Nr. 411 — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 3. September 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Von der Cholera.

**Berlin**, 2. September. Im „Reichs-Anzeiger" werden folgende Verhaltungsmaßregeln für das Eisenbahnpersonal bei choleraverdächtigen Erkrankungen auf der Eisenbahnfahrt veröffentlicht:

1. Choleraverdächtig ist jeder, welcher in Cholerazeiten an Erbrechen und Durchfall leidet. Es giebt aber auch schwere Cholerafälle, welche einen tödtlichen Ausgang nehmen, ohne daß es zum Erbrechen und Durchfall gekommen ist. Solche Fälle sind an der großen Schwäche und Mattigkeit, die oft ganz schnell die Betreffenden überfällt, zu erkennen.

2. Von jeder choleraverdächtigen Erkrankung, welche während der Eisenbahnfahrt vorkommt, hat der Schaffner dem Zugführer sofort Meldung zu machen.

3. Der Zugführer hat den Erkrankten der nächsten Eisenbahnstation, welche mit den erforderlichen Krankentransportmitteln versehen ist und eine genügende Krankenunterkunft bietet, zu übergeben; berührt der Zug vor Ankunft auf dieser Station eine Zwischenstation, so hat der Zugführer sofort beim Eintreffen auf der letzteren dem diensthabenden Stationsbeamten Anzeige zu machen, damit dieser die telegraphische Meldung an die Uebergabestation ungesäumt bewirke. Die Stationen, auf welchen eine Uebergabe Erkrankter erfolgen kann, werden dem Zugführer bezeichnet.

Will der Erkrankte auf einer früheren Station den Zug verlassen, gleichviel ob diese das Ziel seiner Reise ist oder ob er hier seine Reise zu unterbrechen beabsichtigt, so ist, falls dortselbst eine Polizeiwache besteht, dieser die Entscheidung über die Zulässigkeit des Verlassens des Zuges lediglich zu überlassen, andernfalls ist der Erkrankte — so lange nicht eine gegentheilige Verfügung der Polizeibehörde vorliegt — am Verlassen des Zuges nicht zu hindern; der Zugführer hat aber dem diensthabenden Beamten der Station, auf welcher der Erkrankte den Zug verläßt, Meldung zu machen, damit der Beamte, falls der Erkrankte nicht bis zum Eintreffen ärztlicher Hülfe auf dem Bahnhofe bleiben will (wo er möglichst zu isoliren ist), Namen, Wohnort und Absteigequartier des Erkrankten feststellen und unverzüglich der nächsten Polizeibehörde unter Angabe der näheren Umstände mittheilen kann.

4. Sobald eine Choleraerkrankung eintritt oder der Verdacht einer solchen vorliegt, sind sämmtliche Mitreisende, ausgenommen Angehörige des Erkrankten, welche zu seiner Unterstützung bei ihm bleiben wollen, aus dem Wagenabtheil, in welchem sich der Erkrankte befindet, und wenn mehrere Wagenabtheile einen gemeinschaftlichen Abort haben, aus diesen sämmtlichen Abtheilen zu entfernen und in einem andern Abtheil und zwar abgesondert von den übrigen Reisenden unterzubringen.

5. Die Sorge um den Erkrankten hat sich zunächst auf eine möglichst bequeme Lagerung desselben zu erstrecken und ist Sache desjenigen Schaffners, dessen Aufsicht der betreffende Wagen untersteht.

6. Der Zugführer eines jeden zur Beförderung von Personen dienenden Zuges ist mit einem Abtropffläschchen versehen, welches etwa 30 ccm eines Gemisches von gleichen Theilen einfacher Opiumtinktur und Aether enthält, woraus Erkrankten 20 bis 30 Tropfen, am besten auf Zucker, verabreicht werden können.

7. Die Zugbeamten haben sich mit den über die Desinfektion erlassenen Vorschriften genau bekannt zu machen, damit sie sich, wenn sie oder ihre Kleider mit Ausleerungen Erkrankter in Berührung gekommen sind, vor Ansteckung schützen können; auch sind Reisende, welche mit Ausleerungen Erkrankter in Berührung gekommen sind, auf die Nothwendigkeit der Desinfektion aufmerksam zu machen. Die Desinfektionsvorschriften sind den Stationen in einer besonderen Anweisung mitgetheilt; die Angaben über die Desinfektion von Händen und sonstigen Körpertheilen, Wäsche und Kleidungsstücken finden sich unter II Nr. 2 und 3 der Anweisung. Die Desinfektion ist der Regel nach auf der nächsten Station zu bewirken; damit sie jedoch auch während der Fahrt bei Zügen, welche längere Strecken ohne Aufenthalt durchfahren, erfolgen kann, werden die Zugführer solcher Züge mit einem entsprechenden Vorrath von Chlorkalk und Kaliseife ausgerüstet.

* * *

**Berlin**, 2. September. Ein neuer Fall von asiatischer Cholera ist hier nicht zu verzeichnen. Der Arbeiter Pettke war bis heute Mittag um 1 Uhr noch am Leben. Auch die Nachricht einiger Blätter, daß in dem Hause Göbenstraße Nr. 10 — im Nachbarhause war die Frau Landroch gestorben — ein neuer Cholerafall vorgekommen sei, bestätigt sich glücklicherweise nicht. In dem betreffenden Hause ist eine Frau Pose erkrankt, ihre Krankheit ist aber bereits als Brechdurchfall festgestellt worden. Bei der Sanitätskommission sind seit gestern Mittag 24 neue choleraartige Erkrankungen gemeldet worden, doch in keinem dieser Fälle ist bisher asiatische Cholera konstatirt worden. Das Polizeipräsidium bringt durch Anschlag die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln für die Müllabfuhr in Erinnerung.

**Posen**, 2. September. (W. T. B.) Auf dem Bahnhofe in Bentschen findet seit heute eine ärztliche Ueberwachung, Untersuchung und Desinfizirung sämmtlicher von Westen kommender Reisenden, die den Zug in Bentschen verlassen, statt. In Wronke ist eine gleiche Einrichtung für die aus Kreuz anlangenden Reisenden getroffen worden.

**Rendsburg**, 2. September. Heute kam hier ein zweiter Cholerafall mit tödtlichem Verlauf vor. Die Seuche ist von Hamburg hier eingeschleppt.

**Hamburg**, 2. September. Die Polizeibehörde verbietet den Eisverkauf auf den Straßen. Der am heutigen Sedantage abgehaltene Gottesdienst ist schwach besucht. Die Beflaggung hält sich auf derselben Höhe wie im Vorjahre. Aus Altona werden 27 Erkrankungen und 3 Todesfälle gemeldet.

**Hamburg**, 2. September. (Hirschs T. B.) Die offiziellen Veröffentlichungen konstatiren heute eine Zunahme der Epidemie gegen gestern. Die Ziffern des Medizinalamtes sind aber recht ungleich gehalten.

**Lübeck**, 2. September. (Hirschs T. B.) Hier herrscht unter der Bevölkerung großer Unwillen wegen der unentschlossenen Haltung des Senates gegenüber dem Zuzug von Hamburger Einwohnern. Die Polizei verbot heute alle öffentlichen Festlichkeiten und Versammlungen. Der Sedantag ist noch niemals hier in so trauriger Weise gefeiert worden. Die öffentlichen Gebäude und der Hafen sind ohne Flaggenschmuck, weitere Cholerafälle sind bis jetzt noch nicht gemeldet worden.

**Pest**, 2. September. (W. T. B.) Die Einfuhr und Durchfuhr aller die Choleragefahr befördernden aus den deuschen Häfen der Nordsee sowie aus Havre und Antwerpen kommenden Artikel ist verboten worden.

**Lemberg**, 2. September. (W. T. B.) Der Verkehr aller Nachts aus Rußland eintreffenden Personenzüge wurde der Choleragefahr wegen eingestellt.

**Brüssel**, 2. September. Gestern ist hier eine Erkrankung an Cholera gemeldet.

**Antwerpen**, 2. September. (W. T. B.) Die Hafen-Sanitätskommission hat für Schiffe aus Bremen und Lübeck eine Quarantäne von vierundzwanzig Stunden statt einer siebentägigen festgesetzt. Gestern Abend ist hier eine Schifferin an der Cholera gestorben.

**Paris**, 2. September. (W. T. B.) In den gesundheitlichen Verhältnissen scheint einige Besserung einzutreten. Gestern sind nur etwa 12 Erkrankungs- und 3 Todesfälle zur Anzeige gelangt.

**Paris**, 2. September. An der gesammten West- und Nordostgrenze beginnen heute die Visitationen aller Reisenden. An allen Grenzstationen sind Sanitätswachen errichtet. Alle Gesunden erhalten einen Gesundheitspaß. Die Verdächtigen werden zurückgehalten. Alle Züge erleiden deshalb bedeutende Verspätungen.

**Lille**, 2. September. Hier und in Dünkirchen haben je vier Erkrankungen an Cholera stattgefunden.

**Rouen**, 1. September, Abends. (W. T. B.) Hier kam heute kein Choleratodesfall vor, in Sotteville starb eine Person an der Cholera; in Oissel-la-Riviere scheint die Epidemie erloschen zu sein.

**London**, 2. September. Die Cholera ist gestern in Leith aufgetreten mit 4 Erkrankten, sodann in Grimsby, Liverpool, Falmouth, wo durchschnittlich 1 bis 3 Erkrankungen, meistens durch Hamburger Schiffe eingeschleppt, stattgefunden haben. Der Dampfer „Koblenz" liegt in Quarantäne, weil die Cholera an Bord ist.

**Kopenhagen**, 2. September. (W. T. B.) Wegen der 48stündigen Quarantäne, welche in Gjedser für Reisende aus Deutschland angeordnet ist, wurde die tägliche Postdampfschifffahrt zwischen Gjedser und Warnemünde vorläufig auf eine Nachttour von Gjedser nach Warnemünde und auf eine Tagestour von Warnemünde nach Gjedser beschränkt.

**Kopenhagen**, 2. September. In Folge der schwedischerseits getroffenen Absperrungsmaßnahmen haben die regelmäßigen Dampferfahrten zwischen hier und allen am Sunde belegenen schwedischen Städten aufgehört; Frachtgüter werden vorläufig auch nicht nach Schweden befördert.

**Montreal**, 2. September. (W. T. B.) Für die aus infizirten Häfen kommenden Schiffe ist eine streuge Quarantäne angeordnet.

## Deutschland.

C **Berlin**, 2. September. Es ist unzweifelhaft, daß sich der Reichstag in seiner nächsten Tagung mit gesetzgeberischen Maßnahmen zu beschäftigen haben wird, welche sich auf die Handwerkerverhältnisse beziehen. Es ist eine ganze Reihe solcher Maßnahmen in Aussicht gestellt. Das meiste Interesse darunter dürfte jedoch wohl die Organisationsfrage in Anspruch nehmen. Die fakultativen Innungen haben nicht genügt. Man hat deshalb die Ausbildung der Organisation auf breiterer Grundlage in's Auge gefaßt. Vielleicht dürfte es sich sogar empfehlen, nicht blos die Handwerker, sondern gleichzeitig auch den Kleinhandel, welcher bisher eigentlich jener Organisation entbehrte, dabei in Betracht zu ziehen. Es würde sich dann nicht mehr um Handwerkerkammern, sondern um Gewerbekammern handeln, in denen allerdings Handwerk und Kleinhandel zwei völlig von einander verschiedene und getrennte Gruppen bilden würden. Die Lebensfähigkeit dieser Kammern, wie immer sie auch gebildet werden, wird jedoch im Wesentlichen von den Aufgaben abhängen, welche man ihnen übertragen wird. Es kommt viel oder Alles darauf an, daß hier das rechte Maß ingehalten wird, und ist deshalb die Lösung dieser Frage die schwierigste, welche sich bei der Organisation des Handwerks oder des Kleingewerbes in weiterem Sinne aufwirft. Man wird den Kammern von vornherein eine gewisse Bewegungsfreiheit lassen müssen und deshalb jedenfalls auch die Aufgaben in obligatorische und fakultative theilen. Zu den ersteren dürften vielleicht zu rechnen sein: Abgabe von Gutachten über die Mittel zur Förderung des Kleingewerbes an die Behörden, die Beaufsichtigung des Haltens von Lehrlingen, Ueberwachung des Herbergswesens und des damit verbundenen Arbeitsnachweises, die Veranstaltung von Lehrlingsprüfungen, sowie die Aufsicht über die Durchführung der Gewerbeordnungsbestimmungen über Lehrlingswesen, Arbeiterschutzbestimmungen u. s. w. Es würden damit ein großer Theil der den Innungen bisher verliehenen Rechte den Gewerbekammern übertragen, jedoch auch neue verliehen werden. Zur fakultativen Uebertragung würde sich die Errichtung von Unterstützungskassen, von Fach- und Fortbildungsschulen, Veranstaltung von Gesellenprüfungen, Errichtung von Schiedsgerichten und Einigungsämtern dort, wo Gewerbegerichte nicht bestehen, u. a. m. eignen. Ueber alle diese Fragen wird sich jedenfalls, sobald die Errichtung von Gewerbekammern zur Diskussion gestellt sein wird, hauptsächlich der Streit drehen. Es ist zu wünschen, daß schließlich dabei für die Kleingewerbsorganisation eine Thätigkeit geschaffen wird, welche thatsächlich geeignet ist, den Aufschwung des Mittelstandes herbeizuführen.

— Am Sonntag Abend gab Fürst Ferdinand in Philippopel ein Hofdiner, das, wie der „Polit. Korr." geschrieben wird, einen bedeutsamen Schluß der Ausstellungs-Feierlichkeiten bildete. Es waren dazu geladen das gesammte Ministerium, der Hofstaat des Fürsten, die offiziellen Regierungsvertreter bei der Ausstellung, darunter der türkische Ausstellungs-Kommissär Dschemal Bey, die hervorragendsten ausländischen Aussteller und die Vertreter der Presse, im Ganzen etwa 50 Personen. Der Fürst saß zwischen Stambulow und Dschemal Bey. Auch Reschid Bey, der Vakuf-Kommissariats-Sekretär von Sofia, war anwesend. Bei dem Dessert erhob sich der Fürst und hielt folgende Ansprache: „Meine Herren! Ich bin glücklich darüber, heute an meiner Tafel die Spezial-Delegirten meines erlauchten Suzeräns, des Sultans, zu sehen, die gekommen sind, um die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Ich bin von Dankbarkeit erfüllt für dieses Zeichen des Wohlwollens Sr. Majestät, meines erhabenen Suzeräns, gegen uns. Und nicht nur dafür sage ich meinen tiefgefühlten Dank, sondern auch für die Gnade, die Se. Majestät hatte, indem er seinen Unterthanen erlaubt hat, hierher zu kommen, um die Ausstellung zu besuchen. Ich ergreife daher mit Vergnügen diese Gelegenheit, um meine tiefgefühlte Dankbarkeit und Ergebenheit für die erhabene Person meines Suzeräns auszudrücken. Ich trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Sultans." — Dieser Toast wurde von allen Anwesenden mit lauten, lang anhaltenden Hurrahs erwidert. Hierauf erhob sich Dschemal Bey und dankte in türkischer Sprache für die loyalen Worte, welche der Prinz gesprochen hatte. Er fügte hinzu, daß er nicht versäumen werde, dieselben seinem erhabenen Souverän zur Kenntniß zu bringen.

— Ueber den augenblicklichen Aufenthalt und den weiteren Marsch Emin Paschas hat der englische Kapitän Lugard von Kampala am 6 April d. J. Dr. Stuhlmann interessante schriftliche Mittheilungen gemacht. In dem vom „D. Kolonialbl." veröffentlichten Briefe heißt es unter anderem:

„Gerade beim Empfang der Nachricht von Lieutenant Langheld, daß Emin Pascha augenblicklich zu Mosamboni sei, und auf sein Ersuchen um Unterstützung desselben, sandte ich zugleich mit Lieutenant Langhelds Brief an meine Stationen in Toru den Befehl, daß eine Anzahl Soldaten zu seiner Unterstützung aufbrechen sollte. Auch habe ich ihm Ihre Briefe zugesandt. Gleichwohl höre ich von einigen Sudanesen, welche er beauftragt hatte und welche zu diesem Zwecke Briefe geschrieben haben, daß am oder um den 9. März einige Manyema zu Sr. Excellenz gekommen sind, daß er mit ihnen ein Abkommen getroffen und um die angegebene Zeit Mosamboni zum Zwecke des Weitermarsches nach dem Kongo verlassen hat, indem die Manyema zwei Reisen machten, um all sein Gut zu holen. Die Nachricht scheint wahr zu sein; wenn es aber nicht der Fall sein sollte, so wird ihn, wie ich hoffe, mein Mann finden und in Sicherheit bringen."

Im weiteren Verlauf des Schreibens theilt Lugard noch mit, daß König Muanga auf seinen Thron wieder zurückgeführt und der Krieg in Uganda zu Ende ist. Dr. Stuhlmann bemerkt zu dem Lugardschen Briefe in einem Berichte aus Bukoba vom 25. April d. J. Folgendes:

„Ich halte die Nachricht, daß Emin sich mit den Manyema, welche, wie ich früher meldete, am Pahe- (Pisgah-) Berge angesiedelt sind, in Verbindung gesetzt hat, für vollkommen zuverlässig, da er mir selbst dies als seinen Ausweg bezeichnete, jedoch glaube ich nicht, daß er zum Kongo gehen wird. Es ist dies nicht wahrscheinlich, da der Herr von Manyema, Said bin Salim, mit den Arabern von Nyangwe stark verfeindet ist und voraussichtlich sich nicht dorthin wenden wird, eher wäre sein Marsch nach den Stanley-Fällen möglich. In Anbetracht aber, daß besagter Said bin Salim Dr. Emin als auch mich dringend bat, ihm einen Weg nach der Sansibar-Küste zu eröffnen, halte ich für wahrscheinlich, daß er nun zusammen mit Herrn Dr. Emin entweder auf einem westlichen Wege durch den Wald oder auf direktem Wege nach Süden zu seiner Station westlich gegenüber dem Runssoro-Berge (bei Chef Mbene) marschiren wird und von dort auf unserem Wege nach Kafurro oder hierher gehen wird. Es ist zwar ziemlich müßig, eine Schätzung der Zeit zu machen, wo man im Innern so vielen Zufälligkeiten ausgesetzt ist, doch ist es möglich, daß er am 9. März von Mosamboni abmarschirte, am 12. bis 13. März bei den Manyema ankam und etwa Mitte April das Lager bei Chef Mbene erreichte. Von dort brauchte ich genau einen Monat hierher in sehr starken Märschen, und ist anzunehmen, daß, falls kein unvorhergesehener Aufenthalt eintritt, Dr. Emin Pascha hier Ende Mai oder Mitte Juni eintreffen kann. Nimmt er jedoch den westlichen Waldweg über das Hauptlager des Arabers am Lindifluß, so wird er mindestens zwei Monate mehr nöthig haben. In den letzten Tagen kursirten bei Mtatemba Gerüchte, daß ein Europäer, Namens „Bascha", in Vitschumbi am Südwestende des Albert Edward-Sees angekommen sei, doch nehme ich nach meinen Erfahrungen solche Negergerüchte nur sehr mit Vorsicht auf. Ich habe aber Mtatemboa veranlaßt, sofort einen Brief von mir mit 20 bis 30 seiner Leute nach Vitschumbi zu senden, ebenso habe ich die bei Mtatemboa ansässigen Araber schriftlich aufgefordert, dort Erkundigungen einzuziehen und sofort hierher zu melden. Außerdem habe ich noch einen Brief nach West-Karagwe zu Kahikondjo gesandt und demselben einen Auszug aus Ew. Excellenz Brief, betreffend die Auflösung und Rückberufung der Expedition beigefügt. Mehr kann ich diesen Moment nicht thun."

— Nach einer der „Pol. Korr." aus Rom zugehenden Meldung ist in der italienischen Hauptstadt die Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers, Grafen Caprivi, bei dem Empfange des neuen italienischen Botschafters, General Lanza, durch Kaiser Wilhelm II. als eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber Italien bemerkt worden, da sonst dem ersten Empfange neuernannter auswärtiger Vertreter durch den deutschen Monarchen nur der Staatssekretär des Auswärtigen beizuwohnen pflegt. Ein Austausch von offiziellen Ansprachen hat bei diesem Anlasse nicht stattgefunden, der Kaiser ist vielmehr sofort nach Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens des Generals Lanza in eine sehr freundliche Unterredung mit demselben eingetreten.

** Die General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz hatte unter anderen auch die Errichtung eines internationalen maritimen Bureaus mit dem Sitze in Sansibar vorgesehen, an welchem Delegirte aller der Signatarmächte theilnehmen können, welche darin vertreten zu sein wünschen. Die Aufgabe dieses Bureaus besteht in der Sammlung aller Dokumente und Nachrichten, welche darnach angethan erscheinen, den Betrieb des Sklavenhandels zur See einzuschränken bezw. zu unterdrücken, soweit dies innerhalb der Grenzen der internationalen Vereinbarungen überhaupt möglich ist. Seitens der belgischen Regierung wurden alsbald die nöthigen Schritte zur Konstituirung des neuen Bureaus in die Wege geleitet und von dem wünschenswerthen Erfolge gekrönt. Bis jetzt haben Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Portugal und Rußland in Brüssel ihre Geneigtheit, sich im internationalen Bureau von Sansibar vertreten zu lassen, notifizirt und ihre an Ort und Stelle beglaubigten Konsularagenten mit entsprechenden Weisungen versehen. Da nach Art. 75 der Generalakte das Bureau als konstituirt gilt, wenn drei Mächte ihre Vertreter ernannt haben, so steht der alsbaldigen Eröffnung seiner Wirksamkeit nichts mehr im Wege.

** In den letzten Tagen ist in einigen Blättern die Mittheilung aufgetaucht, daß ein Gesetzentwurf über das Versicherungswesen bereits ausgearbeitet sei. Von anderer Seite ist diese Meldung bestritten worden. Ueber den Verlauf der Arbeiten auf diesem Gebiete liegen Aeußerungen von kompetenter Stelle vor, welche einen klaren Ueberblick über die Arbeiten auf dem in Rede stehenden Gebiete gewähren. Danach ist bereits im Jahre 1883 der Entwurf eines Reichsversicherungsgesetzes im Reichsamt des Innern aufgestellt gewesen und zwar auf Grund des Materials, welches eine im Jahre 1879 vom Reichskanzler bei den Bundesregierungen angestellte Enquete ergeben hatte. Die Verhandlungen über diesen Entwurf in den betheiligten Reichs- und Landesressorts zogen sich bis zum Jahre 1887 hin. Da ein besonders lebhaftes Verlangen nach einer reichsgesetzlichen Regelung des Versicherungswesens damals und in den folgenden Jahren nicht hervortrat, so ließ man die Sache ruhen, besonders auch deshalb, weil eine große Zahl der Bundesregierungen die Bedürfnißfrage verneint hatte. Von neuem wurde die Angelegenheit wieder in Bearbeitung genommen, als sich im vorigen Jahre die Forderungen auf reichsgesetzliche Regelung der Materie vernehmlich hören ließen und auch manche bei Versicherungsgesellschaften, namentlich auswärtigen, hervorgetretenen Uebelstände auf die Nothwendigkeit einer Abhülfe hinwiesen. Bei den Schwierigkeiten, welche sich einer gesetzlichen Ordnung des Versicherungswesens entgegenstellen, hielt es die zuständige Reichsbehörde für nützlich, die Erfahrungen anderer Länder zu Rathe zu ziehen. Es wurden deshalb Anfragen nach Nordamerika und England gerichtet. Auch die französischen Einrichtungen wurden berücksichtigt. Soweit waren die Arbeiten Anfangs des laufenden Jahres gediehen. Sie sind inzwischen weiter gefördert worden. Hauptsächlich haben sich Schwierigkeiten bezüglich des Konzessions- und Kontrollwesen gezeigt. Man ist bemüht, über alle diese Fragen eine Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen herbeizuführen. Indessen läßt sich die ganze Angelegenheit kaum so beschleunigen, daß man, wie es einzelne Blätter als sicher behauptet haben, für die nächste Reichstagssession bereits einen Reichsversicherungs-Gesetzentwurf in Aussicht stellen könnte.

** Die massenhaften Arbeiterentlassungen bei der österreichischen Waffenfabrik in Steyr, die, wenn sie gleich erst jetzt zur Kenntniß weiterer Kreise gelangen, doch schon seit längerer Zeit allmälig vorgenommen worden sind, haben zwar nach unseren Berichten aus Wien Bedenken erweckt, weil hierdurch so viele Arbeiter beschäftigungslos werden; allein vom politischen Gesichtspunkte aus verdient diese Arbeiterentlassung als eine beachtenswerthe Erscheinung verzeichnet zu werden, denn sie beweist, daß in den Waffenbestellungen der verschiedenen Staaten, welche der erwähnten Fabrik durch Jahre so reichliche Beschäftigung boten, ein Stillstand eingetreten ist, der immerhin Rückschlüsse auf die Befestigung der Friedensaussichten gestattet.

** Im Hinblicke auf das Erscheinen der österreichischen Kriegsschiffe in Genua, die gestern dort eingetroffen sind, wird in italienischen Blättern seit kurzem die Frage eines Gegenbesuches der italienischen Flotte mehrfach erörtert und werden hieran mancherlei Kombinationen geknüpft. Wie nun aus Rom berichtet wird, besteht allerdings die Absicht eines solchen Gegenbesuches, doch ist bisher darüber, wann und wo dieser Gegenbesuch erfolgen soll, nichts bekannt.

** Wie wir einer Zuschrift aus Bogota, Republik Kolumbien, entnehmen, empfiehlt es sich im Interesse einer Steigerung des deutschen Exports nach genanntem Platze, daselbst kaufmännische Vertreter zu stationiren, welche über einen nicht zu kleinen, sofort absetzbaren Waarenvorrath verfügen. Als zur Zeit marktfähigste Artikel werden uns bezeichnet sämmtliche zum Betriebe von Gold- und Silberbergwerken benöthigten Maschinen und Apparate, Zeitungspapier, Eisen- und Kurzwaaren.

— In der Münchener „Allg. Ztg." wird darauf aufmerksam gemacht, daß der französische Botschafter in London Herr Waddington das Bündniß Frankreichs mit Rußland in seiner Rede bei Eröffnung des Generalraths in einer Weise erwähnt habe, die keinem Zweifel Raum lasse, daß ein solches — wenn auch schriftliches — bestehe. Die hohe amtliche Stellung Waddington's macht allerdings wahrscheinlich, daß er nicht „aus dem hohlen Faß" gesprochen hat. Ebenso bezeichnend ist folgender Artikel des amtlichen „Dniewnik Warszawski" (Organ des General-Gouverneurs Gurko):

„Im Mokatower Lager (bei Warschau) fanden sich während des zeremoniellen Zapfenstreichs am 17. d. unverhofft liebe Gäste ein — Franzosen, welche auf der Reise zum Petersburger Eisenbahnen-Kongreß hier (in Warschau) kurzen Aufenthalt genommen. Die Delegirten des Kongresses mit dem Assistenten des Ministers für öffentliche Bauten, Mr. Picard, an der Spitze kamen in vier Equipagen in das Lager, als gerade an der Frontlinie sämmtliche Militär-Orchester und Sänger Aufstellung genommen hatten. Sobald die theuren Gäste erschienen intonirten die Kapellen die Kaiserhymne. Die Franzosen schwenkten die Hüte und riefen: „Vive la Russie!" worauf ein zehntausendstimmiges „Hurrah!" ertönte. Zu Ehren der französischen Gäste erschallte nun die französische Nationalhymne, und wieder dröhnten Rufe: „Urra! Vive la Russie! Vive la France!" Nach dem Zapfenstreich vereinte ein Festmahl, gegeben vom Kommandanten des Lagers, General Razgildiejew, Offiziere und Gäste, wobei Toaste auf Frankreich und Rußland ausgebracht wurden. Auf „la Russie" toastete Mr. Picard, worauf ein russischer General auf die Waffenbrüderschaft trank. Die Reden waren so rührend, daß die anwesenden Damen in Thränen ausbrachen."

Wenn sie schon „auf Waffenbrüderschaft" trinken, so werden sie kaum an einen gemeinsamen Kampf auf dem Pamirplateau gedacht haben. Wir aber wollen heute am Tage von Sedan singen: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein."

**Potsdam**, 2. September. (W. T. B.) Glockenläuten von der St. Nikolai-Kirche und Böllerschüsse vom Brauhausberge leiteten den Sedantag ein; dann wurden vom Thurme der Nikolai-Kirche Choräle und patriotische Lieder geblasen. Um 10 Uhr Festgottesdienst in der St. Nikolai-Kirche, an welchem die städtischen Behörden in Amtstracht theilnahmen. Die königlichen und die städtischen Amtsbureaus sind geschlossen; die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt.

**Königsberg i. Pr.**, 2. September. (W. T. B.) Bei dem gestrigen Einsturz des Gerüstes am Schlosse sind nach amtlicher Feststellung um das Leben gekommen: Steinmetz Christian Westrich aus Hertogenbosch in Holland Hermann Lephardt aus der Schweiz und 5 hiesige Einwohner, darunter ein Trompeter des hiesigen Fuß-Artillerie-Regiments und eine Schneiderin Namens Schmittmann; schwer verletzt wurden Steinmetz Karl Meißner gen. Pätzbold, aus Birkwitz bei Dresden und der Polier Otto Pabst von hier, dieselben befinden sich im Krankenhause; leicht verletzt wurde der Bildhauer Franz Kampanner aus Udine in Italien. Der Unfallort war bis spät in die Nacht von einer zahlreichen Menschenmenge umlagert und mußte polizeilich abgesperrt werden. Die Theilnahme im Publikum ist eine außerordentlich große.

**Leipzig**, 2. September. Bereits gestern Abend hatte eine Bekränzung der Gedenktafeln der im Feldzuge von 1870—71 Gebliebenen in der Thomaskirche, sowie ein allgemeiner Fest-Kommers stattgefunden. Heute früh erfolgte Weckruf durch 16 Musikkorps. Später wurde die Gedenktafel an der Friedenseiche im Rosenthale bekränzt, Dr. Jeremias hielt eine Ansprache, worauf die Thomaner sangen. In verschiedenen Orten fanden Musikaufführungen, in den Schulen Festakte, in der Nikolaikirche der stark besuchte Festgottesdienst statt. Die öffentlichen Häuser und viele Privathäuser sind geschmückt, der geplante große Festzug und das Volksfest im Schützenhause sind der Choleragefahr wegen untersagt. Für heute Abend haben verschiedene Vereine patriotische Feiern veranstaltet.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 2. September. Die „Neue Freie Presse" bringt abermals einen pessimistischen Artikel über die Eventualität, daß Graf Caprivi mit einer klerikal-konservativen Mehrheit regiere, das Lob der Ultramontanen beginne ihn gründlich zu kompromittiren.

Das Blatt meldet aus Petersburg, die jüngste Zirkulardepesche Schischkins über die Publikationen der Swoboda harmonire nicht vollständig mit den Ansichten Giers. Ein Wechsel in der Leitung der auswärtigen Politik sei demnach unzweifelhaft.

Der ungarische Handelsminister Lukacs tritt eine Orientreise an und besucht die Ausstellung in Philippopel.

## Schweiz.

**Bern**, 2. September. (W. T. B.) Die Verordnung, betreffend die Maßnahmen zum Schutze gegen die Cholera, soweit sie Verkehrs-Anstalten betreffen, ist mit Ausnahme der Artikel 6, 7, 8, 10 für die Zentralbahn, Nordostbahn, Neuenburger Jurabahn, die Vereinigten Schweizerbahnen und die Gotthardbahn, ferner für die Dampfschiffe auf dem Bodensee und Genfersee in Vollzug gesetzt. Die ärztliche Ueberwachung der aus dem Ausland kommenden Reisenden hat stattzufinden in: Basel, Schaffhausen, Romanshorn, Rorschach, Puntrut, Locle, Verrieres, Vallorbe und Genf. Das Departement des Innern ist ermächtigt worden, im Falle des Bedürfnisses die Ueberwachung des Personenverkehrs auf weiteren Grenzstationen oder größeren Stationen im Innern anzuordnen.

Der Bundesrath hat den Hochstapler Karl Hofmann von Karlsbad (Böhmen), alias Baron Courtier, ausgewiesen.

## Frankreich.

Frankreich, als ehemalige Schutzmacht sämmtlicher Katholiken im Orient, kann sich nicht daran gewöhnen, daß Deutschland das Protektorat über die deutschen Katholiken und deren Anstalten selbst übernommen hat. Der Vorfall, welcher sich in der Hafenstadt Caifa, am Fuße des Berges Karmel, ereignet hat und über den kurz drahtlich berichtet wurde, ist wieder recht bezeichnend. Wir entnehmen der „Germ." folgende nähere Schilderung des Sachverhaltes, wobei wir uns den Schlußausführungen des Blattes anschließen:

Das dortige, von dem deutschen Palästinaverein gegründete und unterhaltene Hospiz, in welchem deutsche Borromäerinnen thätig sind, hatte bei der Ankunft der deutschen Pilgerkarawane und bei dem Besuche der Offiziere des Kriegsschiffes „Loreley" die deutsche und die päpstliche Flagge aufgezogen. Der französische Vizekonsul nahm daraus Veranlassung, an die Leitung des Hospizes die Aufforderung zu richten, sich der Aufhissung fremder Flaggen zu enthalten, da die religiösen Anstalten in Palästina nur die Flagge ihrer Schutzmacht — und das sei Frankreich — verwenden dürften. Die Hospizdirektion gab darauf, entsprechend der ihr von dem Vereinsvorstand für solchen Fall ertheilten Instruktion, keine Antwort, sondern übermittelte das betreffende Schreiben dem zuständigen deutschen Berufskonsul, Herrn Dr. Schröder zu Beirut, welcher seinen französischen Konsul ersuchte, dem französischen Vizekonsul in Caifa jede Einmischung in die Angelegenheiten des deutschen Hospizes zu untersagen. Der französische Konsul erwiderte in entgegenkommender Form. Es ist zu erwarten, daß Frankreich nunmehr keinen Versuch mehr machen wird, deutsche Anstalten im Orient unter sein Protektorat zu nöthigen, zumal inzwischen aus Anlaß des Vorgehens des französischen Mi-

isteriums gegen die deutschen Lazarethen in Jerusalem sowohl der h. Stuhl wie auch die Pforte das Recht des deutschen Reiches auf eigene Beschützung der von den deutschen Katholiken in Palästina errichteten Werke ausdrücklich anerkannt haben. Dieser Schutz wird, wie dankbar anzuerkennen ist, in der entgegenkommendsten und nachdrücklichsten Weise gewährt. Er bildet eine der besten Bürgschaften für den gedeihlichen Erfolg der deutschen Bestrebungen im Morgenlande.

**Paris**, 2. September. (W. T. B.) Der Deputirte Basly hatte heute mit dem Ministerpräsidenten Loubet eine Unterredung über die Lage im Kohlenbecken des Departements du Nord und bestätigte, daß die Ruhe daselbst vollständig hergestellt sei; die Bergleute verlangen jedoch Schutz gegen die Konkurrenz der belgischen Arbeiter. Er beabsichtige deshalb, die Regierung nach dem Wiederzusammentritt der Kammer zu interpelliren.

Daß, wie ein Morgenblatt meldete, Verstärkungen an Infanterie und Marine nach Dahomey geschickt werden müssen, ist, wie in Regierungskreisen verlautet, vollständig unrichtig.

## Italien.

**Rom**, 28. August. Es ist schon erwähnt worden, daß der Pariser „Matin" im Hinblick auf die Vereinigung der fremden Geschwader im Hafen von Genua und auf Grund der Besorgniß, daß es zu Streitigkeiten unter den Seeleuten der verschiedenen Nationen kommen könne, den Rath gegeben hatte, die Bemannungen der einzelnen Geschwader nur an verschiedenen Tagen ans Land gehen zu lassen. Ersichtlich fürchtet das Pariser Blatt nicht, daß französische Matrosen und Seesoldaten ein unfreundliches Gesicht gegen die „russischen Brüder" oder auch nur gegen Oesterreicher, Engländer oder Spanier aufstecken könnten; die Besorgniß kann nur gegen das Zusammentreffen derselben mit deutschen oder italienischen Kameraden gerichtet sein. So wird die Warnung auch hier aufgefaßt, und die italienische Presse glaubt dieselbe als ganz unbegründet zurückweisen zu müssen, soweit sie einen Zweifel an den durchaus freundlichen, friedfertigen und ritterlichen Gesinnungen der italienischen Marine berge. „Die Genueser Feste", sagt die „Opinione", „sind feierliche Kundgebungen der Gesittung und Brüderlichkeit innerhalb der Menschheit. Kein anderer Name konnte besser als der des Kolumbus den Anlaß dazu darbieten, und kein Land war mehr dafür angezeigt als Italien, dessen Politik auf Eintracht und Frieden ausgeht. Wir halten einen Gedanken wie den des „Matin" für gänzlich unbegründet und glauben, daß eine derartige Möglichkeit gar nicht denkbar ist. In Italien hält kein Mensch die Vermuthung für zulässig, daß unter den Mannschaften der fremden Flotten, welche in Genua die Eintracht der fremden Regierungen und die friedlichen Absichten der modernen Welt vertreten werden, Zusammenstöße vorkommen könnten, zu denen gar kein Anlaß vorliegt."

**Rom**, 2. September. (W. T. B.) Der General der Gendarmerie, Olivieri, ist nach Sizilien entsandt worden, um daselbst gegenüber dem Räuberunwesen die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen.

## Afrika.

Der zwischen dem Kongostaate und den belgischen Handelsgesellschaften entbrannte Streit wegen des Elfenbein- und Kautschuk-Monopols wird von beiden Seiten mit wachsender Erbitterung fortgeführt und hat jetzt eine ganz neue bemerkenswerthe Wendung angenommen. Die Kongoregierung hat unter unmittelbarer Mitwirkung des Königs selbst in Antwerpen zwei englische Konkurrenz-Gesellschaften ins Leben gerufen. Die neue „Antwerpener Kongo-Handelsgesellschaft" und die „Anglo Belgian India Rubber and Exploration Company" sind mit englischen Kapitalien gegründet; der englische Salpeterkönig Oberst North, das englische Parlamentsmitglied Ernest Spencer und der englische Kapitän North haben das Geld gezeichnet. Beide Gesellschaften wollen Handelsunternehmungen im Kongobecken errichten, die afrikanischen Erzeugnisse erwerben, kurz, den belgischen Gesellschaften „unter dem Schutze und mit der Förderung" der Kongoregierung, welche in den beiden Verwaltungsräthen Staatskommissare abgeordnet hat, eine entschlossene Konkurrenz machen und haben bereits ihre Agenten, mit kongostaatlichen Uniformen angethan, nach Afrika entsendet. Daß die belgischen Handelsblätter über dieses Vorgehen sehr erbittert sind und die Belgier für düpirt erklären, ist begreiflich. Haben auch die weitesten Kreise des Landes für die Interessen der belgischen Handelsgesellschaften nur sehr geringe Theilnahme, so vermehrt doch dieses Verfahren der Kongoregierung die allgemeine Mißstimmung und bestärkt die dem Kolonialunternehmen abgeneigten Kreise in ihrem Widerstande gegen den Plan, Belgien den Kongostaat zu übergeben. Die „Reforme" fordert heute das Land zu mannhaftem Widerstande gegen jede Uebernahme des Kongobesitzes auf.

**Johannesburg** (Transvaal), 6. August. Die Amerikaner haben uns mit dem überraschend schnellen Wachsen von Städten in der Wildniß vertraut gemacht, aber selbst Chicago muß die Palme der Diamanten- und Goldstadt Johannesburg überreichen, welches in seinem fünften Jahre Grundeigenthum zu dem Werthe von 4,000,000 Lstr. (80,000,000 Mark) aufwies. Das Wunder ist um so größer, wenn man in Betracht zieht, daß wir keine schiffbaren Flüsse besitzen und daß bis vor ganz kurzem die Eisenbahn nur die Hälfte des Weges von der Küste zurücklegte und daß fast alles Baumaterial, Bergwerksmaschinen 2c. ca. 1000 Meilen mit dem Ochsenwagen in diese bergige Gegend, welche sich 6000 Fuß über dem Meeresspiegel befindet, befördert werden mußten. Die schönen Straßen sind jetzt mit Gas und Elektrizität beleuchtet und die Pferdebahn durchschneidet die Stadt von Osten nach Westen in einer graden Linie gegen 3½ Meilen. Der Abgeordnete, der Johannesburg in dem Volksraad vertritt, blickt zurück auf die Zeit, als er und seine Freunde Antilopen, Elephanten und Löwen auf diesen Hügeln jagten. Die von allen Welttheilen herangezogenen Ausländer thun ihr Bestes, die Ueberlieferungen ihrer Vergangenheit zu bewahren. Der Engländer hat seinen Klub, der Deutsche seine Liedertafel 2c. Fast alle bekannten Religionen sind vertreten und die bedeutenderen haben Kirchen. Es herrscht ein ganz entschieden weltbrüderlicher Ton im Johannesburger Leben, da alle Völkerschaften vorhanden sind, obgleich nach den Engländern die Deutschen den Haupttheil bilden und ein volles Viertel der Kapitalisten und Finanzleute ausmachen. Der Boer betreibt weiter nichts als Ackerbau, und die eingewanderten Holländer, obgleich ziemlich zahlreich in den letzten Jahren, spielen keine große Rolle in Johannesburg. Ihr Hauptzweck ist, Regierungsstellen zu erlangen. Politik ist eine schwache Seite in der südafrikanischen Republik; die Parlamentsarbeit besteht, da wir keine auswärtige Politik haben, nur aus Auferlegung und Einkassirung von Steuern, und da der Staat seine Gründung dem Ekel des Boeren vor Steuern verdankt, so kann man ersehen, welch ein Mindestmaß von Steuern er unter dem alten Stand der Dinge zuließ und wie die höchsten Regierungsbeamten sich mit ganz geringen Gehältern begnügen mußten. Aber all dies änderte sich, als unsere Gesetzgeber herausfanden, was für eine unerschöpfliche Milchkuh sie in den Witwatersrand-Goldbergwerken besäßen. Präsident Krüger bezieht jetzt seine 8000 Lstr. (160,000 Mk.) für das Jahr und eine neue Raadzaal ist mit einem Kostenaufwand von 150,000 Lstr. (3,000,000 Mk.) erbaut worden. Trotz der gewaltigen Vergrößerung der Ausgaben bezahlt der Boer wenig mehr Steuern, als er in den alten Tagen that, wo ein Goldstück eine Seltenheit war und sein Land und seine Produkte nur den 30. oder 40. Theil von dem Werth hatten, was sie heute sind. Diese Verhältnisse mögen zu groß erscheinen, sind es aber nicht; denn es ist eine Thatsache, daß besonders für Grund und Boden heute ebenso viele Pfunde als früher Pence gezahlt wurden. So kommt es, daß in einem Lande, welches beinahe so groß wie Frankreich ist, fast die ganzen Lasten von den Einwohnern von ungefähr 50 Qu.-Meilen getragen werden. Das Schlimmste jedoch ist, daß dieser steuerzahlende Theil der Einwohner keine politischen Rechte hat. Die Eifersucht und der Konservatismus der Boers ist so groß, daß man erst nach zehnjähriger Ansiedelung das Bürgerrecht erlangen kann und auch dann nur durch besonderen Beschluß des Volksraads. Glücklicher Weise ist Rassen-Antipathie im Aussterben begriffen und das gute Geld des „uitlanders" hat sich als ein sehr bewährtes Mittel selbst bei den hartesten Boers bewiesen. Der Engrosverkauf von Monopolen und Konzessionen, der eine lange Zeit betrieben wurde, würde in einem alten Staate das Unterste zu oberst gekehrt haben, aber ein junger, kräftiger Staat darf sich Freiheiten erlauben. Wie gesund die finanzielle Lage des Landes ist, mag man aus der Thatsache entnehmen, daß die Anleihe von 2½ Millionen Lstr., welche letzten Monat aufgelegt wurde, in ein paar Tagen 20mal überzeichnet war. Trotzdem kein Zweifel darüber herrscht, daß die Reichthümer dieses Landes in Mineralien unerschöpflich sind, so war es doch bis jetzt kein großes Feld für Auswanderer. Wie schon gesagt, gehört fast alles Land dem Boer, der zufrieden ist, diese ungeheuren Flächen Weideland zu benutzen. Sehr wenige Boers ziehen ein wenig Korn und Tabak, so daß fast aller Weizen und sonstige Nahrungsmittel entweder von den Nachbarkolonien oder von Australien eingeführt werden müssen. In Folge dessen sind die nothwendigen Lebensmittel sehr theuer, und Gehälter, die enorm in Europa erscheinen würden, ermöglichen hier nur ein mittelmäßiges Durchkommen.

## Amerika.

**Newyork**, 1. September. (W. T. B.) Die „Newyork Times" meldet aus Washington, die internationale Münzkonferenz werde der Cholera wegen verschoben werden.

**Newyork**, 2. September. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Newyork Herald" meldet aus Valparaiso, eine neue chilenische Anleihe werde in London untergebracht werden. Estevo Serzedello sei zum interimistischen Finanzminister ernannt worden.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 3. September. Gestern Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten traf Se. königliche Hoheit **Prinz Albrecht von Preußen**, Regent von Braunschweig, hierselbst ein; in seiner Begleitung befand sich u. A. der kommandirende General Generallieutenant von Blomberg und der Kommandeur der Demminer Ulanen Oberstlieutenant von Bärensprung. Auf dem Bahnhofe waren die Herren Ober-Präsident Staatsminister a. D. von Puttkamer, Excellenz, und Polizei-Direktor Thon anwesend, besonders mit Herrn von Puttkamer unterhielt sich Se. königl. Hoheit längere Zeit. Nach kurzem Aufenthalt im Kaiserzimmer bestiegen die Herren die bereitstehenden Wagen und fuhren zum Dampfschiffbollwerk, woselbst Prinz Albrecht den Dampfer „Wolliner Greif" bestieg und nach Wollin fuhr, wo ihm die städtischen Behörden einen festlichen Empfang bereiteten. Von dort begiebt sich derselbe nach Groß-Weckow zum Besuch des Majors a. D. von Plötz. In nächster Woche wohnt der Prinz den Manövern in Vorpommern bei.

— Die Sonntagsfahrt der „Freia" bietet für die Theilnehmer an derselben noch ein ganz besonderes Interesse dadurch, daß bei der Fahrt durch die Ostsee nach Heringsdorf und Misdroy gleichzeitig das Manövergeschwader in der Bucht von Swinemünde in Augenschein genommen werden kann.

* Aus Anlaß der 22jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan beging am gestrigen Tage der **Ortsverband der Stettiner Krieger-Vereine** im festlich geschmückten Lokale und Garten der Grünhof-Brauerei „Bock" eine nationale Feier, zu welcher sich, wie das nicht anders zu erwarten stand, eine ungemein zahlreiche Festgesellschaft eingefunden hatte. Unter den Ehrengästen bemerkten wir Seine Excellenz Staatsminister a. D. Oberpräsident v. **Puttkamer**, die Herren Regierungspräsident v. **Sommerfeld**, Polizeidirektor **Thon**, Bezirks-Vorsitzenden Major a. D. **Gäde**, sowie den Bankdirektor Herrn **Bielefeld**. Nach 4 Uhr nahm das Fest im Garten seinen Anfang. Die Kapelle des Herrn **Engelhardt** konzertirte. Nach einigen Konzertstücken bestieg Seine Excellenz Herr v. **Puttkamer** das Podium, vor welchem inmitten einer schönen Orangerie von Pflanzen die Büsten unserer drei Kaiser Platz gefunden hatten. Se. Excellenz kam zunächst auf die Tendenzen der Krieger-Vereine zu sprechen, die hochzuhalten und zu befolgen er den Anwesenden ans Herz legte, um sodann die soziale Lage in kurzen Worten zu streifen. Wenn wir auch in der Sozialdemokratie unsern Feind erblickten, so sollten wir ihr nicht mit Härte entgegentreten, vielmehr sie mit Liebe zu uns herüberzuziehen suchen. Weiter kommt Redner auf unsern Hohenzollernstamm zu sprechen, nach deren Grundzügen unser jetziger Kaiser Wilhelm II. so ganz regiere. Mit helljubelnder Begeisterung stimmte die Festgesellschaft in das ausgebrachte Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ein, worauf die Nationalhymne intonirt wurde. In schwungvollen Worten hielt Herr Real-Gymnasiallehrer Dr. v. **Nießen** die Festrede, in welcher er zunächst die Frage aufwarf, weshalb man heute immer noch Sedan feiere! Es seien nicht die kriegerischen Ereignisse, deren Erfolge das deutsche Volk noch zur Begeisterung anfache, sondern uns gelte der Tag als Nationalfest. Im weiteren Verlauf geht Redner auf die soziale Frage ein wenig ein, wobei er des von Gregorovius herausgegebene Buchs: „Der Himmel auf Erden" Erwähnung thut. Liege in dem Buche einerseits ein Lob für Krieger-Vereine, enthalte es andererseits doch auch eine Mahnung, festzustehen und zu kämpfen für Kaiser und Reich. Wieweit es komme, wenn man nach einer falschen Freiheit strebe, das beweise wohl die französische Revolution. Es sei Pflicht eines Jeden, festzuhalten an Thron und Altar. Was uns einst erkämpft und errungen, ein einiges Deutschland, das müssen wir bewahren. — Die Kapelle spielte darauf Deutschland, Deutschland über alles und die Anwesenden stimmten brausend mit ein. Inzwischen hatte man sich in den Saal begeben, wo zu Beginn ein Sängerchor der Schüler des Marienstiftsgymnasiums mehrere Piecen vortrug. Von einem geschätzten Freunde des Vereins wurde in markvollen Worten ein von Herrn Gymnasiallehrer Dr. **Tiebe** sinnig verfaßter Prolog gesprochen. Alsdann fand die Aufführung zweier Theaterstücke statt: „Die Marketenderin" und „Aus Liebe zur Kunst", die großen Beifall ernteten. Im Garten wurde großartiges Feuerwerk abgebrannt. Ein Festball schloß das Fest.

Eine echt volksthümliche Feier hatte der **Stettiner Handwerker-Verein** in Reinke's Garten veranstaltet, bei welcher nur ein sehr mäßiges Entree erhoben wurde, aber trotzdem Vertreter aller Gesellschaftsklassen sich eingefunden hatten. Nach einem Konzerte der Pelz'schen Kapelle wurde die offizielle Feier mit dem von dem Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Hart vorgetragenen Löwe'schen Männerchor „Ein' feste Burg ist unser Gott" eingeleitet. Darauf sprach Herr **Bartelt** einen auf die Bedeutung des Tages Bezug nehmenden Prolog, woran sich der Vortrag des A. Hart'schen Männerchors „Am Morgen" schloß. Hierauf hielt Herr Dr. C. **Scipio** die Festrede. Derselbe knüpfte an die vor kurzer Zeit stattgehabte Denkmalenthüllung Hoffmann von Fallersleben an, den Dichter der deutschen Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über Alles" und erinnerte daran, daß die in diesem Liede ausgesprochenen drei Grundgedanken des Deutschthums „Einigkeit und Recht und Freiheit" gerade am Sedantage immer wieder neu geweckt werden müßten. Die Rede fand lebhaften Beifall und kommen wir nur einem allseitigen Wunsch nach, wenn wir dieselbe in der nächsten Nummer dieses Blattes im Wortlaut zum Abdruck bringen. Der weitere Verlauf der Feier bestand in Konzertvorträgen und Männergesängen des Sängerchors des Vereins. Letztere kamen vorzüglich zum Vortrag, besonders fanden zwei Kompositionen des Dirigenten „Nachklänge an Ossian" und „Der deutschen Frau", sowie das Abt'sche „Ave Maria" lebhaften Beifall.

—z. Während der Durchfahrt Seiner königl. Hoheit des Prinzen Albrecht ging gestern Nachmittag der Dampfer „Anklam Packet" durch die Langebrücke. Bevor jedoch das Schiff die Durchfahrt passirt hatte, fielen die Klappen herunter und zerschlugen dem Dampfer die hinteren Masten und die Fahnenstange. Wen die Schuld an diesem Unfall trifft, dürfte die nähere Untersuchung ergeben.

—z. Gestern Nachmittag fiel ein 11jähriger Junge, der mit einigen Spielkameraden sich umherbalgte, von der Spüle bei der Langenbrücke in die Oder und wurde nur mit Mühe von einem Arbeiter gerettet. Die erschrockenen Kameraden des Verunglückten versuchten die Kleidungsstücke desselben so viel wie möglich durch Auswringen zu trocknen, um ihren Freund vor der verdienten Tracht Prügel zu schützen.

—z. Dem Café Klotzmann am Berlinerthor wurde gestern Nachmittag eine der kostbaren großen Spiegelscheiben zertrümmert; wie berichtet wird, haben sich zwei Männer dort gestoßen und ist der eine von ihnen dabei unglücklicherweise in das Fenster gefallen.

* Während fast überall die Glocken vom Thurm herab gestern Jubelklänge zum Sedantage verkündeten, stimmten sie für unsere Nachbarstadt Grabow die Todtenklage an; der Bürgermeister Wilhelm **Knoll** wurde Nachmittags zur letzten Ruhestätte geleitet. Der mit reichen Kränzen und Palmen geschmückte Sarg war in der Kirche vor dem Altar, den gleichfalls prächtiges Grün zierte, aufgebahrt. Aus diesem Anlasse hatte sich das Gotteshaus bis aufs letzte Plätzchen mit Andächtigen gefüllt, Vertreter der Regierung, des Provinzial-Landtags, des Kreistags, sowie Bürgermeister aus Nachbarstädten, Magistrat und Stadtverordneten Grabows, zahlreiche Bürger Grabows und auch Stettins hatten sich eingefunden, um der Trauerfeier beizuwohnen. Nach 4 Uhr wurde die trauernde Gattin an ihren Platz geleitet. Mit dem gemeinschaftlichen Choral: „Christus, der ist mein Leben", nahm die erhebende Trauerfeier ihren Anfang. Sodann trat Herr Pastor **Mans** vor den Altar, um anschließend an das Gotteswort: „Es ist noch eine Ruhe im Volke Gottes vorhanden", die tief ergreifende Leichenrede zu halten, worauf der Gruhlke'sche Chor in klangvoller Weise eine Motette sang. Herr Pastor Mans sprach sodann Gebet und Segen. Nachdem die Gemeinde die beiden letzten Verse des Chorals: „O Haupt voll Blut und Wunden" gesungen hatte, war die kirchliche Feier beendet, und nun bewegte sich der Zug langsam durch verschiedene Straßen nach dem Grabower Kirchhof, vor dem Sarge wurde das Kissen mit den Orden und Ehrenzeichen getragen, die Schützenkompagnie der Bürger von Grabow sowie die Schneider- und Schuhmacher-Innung folgten. Hinter dem Sarge gingen Magistrat, Stadtverordnete und das übrige Gefolge. Auf dem Friedhof gab Herr Pastor Mans dem Dahingeschiedenen noch einen letzten Scheidegruß.

— Der Forstmeister Westermeier zu Falkenwalde ist auf die Oberförsterstelle zu Köpenick im Regierungsbezirk Potsdam, und der Oberförster Wiederhold zu Burghaun auf die Oberförsterstelle zu Falkenwalde im Regierungsbezirk Stettin versetzt worden.

## Aus den Provinzen.

**Swinemünde**, 2. September. (W. T. B.) Das gesammte, 51 Schiffe zählende Manövergeschwader kam um $\frac{1}{2}$10 Uhr in Sicht. Die kaiserliche Segelyacht „Meteor" war schon vorher eingetroffen und lief in den Hafen ein. Die großen Panzer liegen in Divisionsformation in einer Entfernung von 3 Kilometern von der Küste vor Anker. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers wird um 4 Uhr erwartet.

♂ **Bütow**, 1. September. Im Saale des neuen Schulhauses fand in Gegenwart des Magistrats, der Schuldeputation und des Lehrerkollegiums die feierliche Einführung des Herrn M. Schmidt aus Wronke in sein hiesiges Schulamt durch den Rektor und Lokal-Inspektor Herrn Kionka statt. — Weil in den Nachbarkreisen die Maul- und Klauenseuche herrscht, muß zu dem am 7. September d. J. hierselbst stattfindenden Jahrmarkte der Auftrieb von Klauenvieh unterbleiben; der Magistrat macht daher bekannt, daß an diesem Tage nur ein Kram- und Pferdemarkt stattfinden darf. — Für den Amtsbezirk Borntuchen ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Pommern vom 20. August cr. als Amtsvorsteher an Stelle des nach Gumbinnen versetzten Oberförsters Hempel, der Gutsbesitzer Herr Hauptmann a. D. v. Wunck in Borntuchen ernannt worden.

## Vermischte Nachrichten.

— (Automatische Fallen für Ratten, Mäuse und Schwaben.) Unter diesem Namen bringt die Firma Joh. Kloß in Dresden Fallen für Ratten, Mäuse und Schwaben in den Handel, welche sich allerseits ungetheilten Beifalles erfreuen. Durch das ungemein Praktische der Konstruktion sind sie aller Uebelstände anderer Fallen gänzlich überhoben und ermöglichen es, das Haus fortwährend frei von den lästigen Thieren zu halten. Der Hauptvortheil der Fallen besteht in der patentirten Selbststellung. Die Fallen erfordern keine Mühe und brauchen nicht, nachdem ein Thier sich gefangen, wieder gestellt zu werden, sondern stellen sich von selbst geräuschlos wieder. Der Anschaffungswerth der Fallen ist ein so geringer, daß er gegen den Schaden, den diese Thiere oft in einer Nacht anrichten, gar nicht in Betracht kommt.

**Lingen**, 1. September. An dem dreizehn Jahre bestehenden Technikum Lingen (Provinz Hannover) werden bis jetzt eine große Anzahl junger Leute ausgebildet, welche als Maschinen- und Bautechniker meistens gut dotirte Stellen bekleiden, auch waren die Kenntnisse nach Verlassen der Anstalt, so weit, daß sie im Stande waren selbst eine Maschinenfabrik zu gründen. Im verflossenen Schuljahr, welches recht stark besucht war, erhielten die absolvirenden Schüler nach Ablegung der Schlußprüfung ihre bezüglichen Diplome, und übernahm die Direktion gern die Verpflichtung, diesen jungen Leuten entsprechende Stellen zu besorgen. Um dem bedeutenden Aufschwunge, welchen die Elektrotechnik in jüngster Zeit genommen hat, Rechnung zu tragen, hat die Direktion veranlaßt, auch dieses Fach als Unterrichtsgegenstand aufzunehmen. Die höhere technische Fachschule giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu besuchen, Gelegenheit, sich wissentlich und technisch im gesammten Maschinen- und Baufach auszubilden. Prospekte können vom Direktor Daltrop zu Lingen gratis bezogen werden.

## Bankwesen.

**Paris**, 1. September. **Bankausweis.**
Baarvorrath in Gold Franks 1,688,419,000, Abnahme 3,437,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,296,987,000, Abnahme 695,000.
Portefeuille der Hauptbank und deren Filialen Franks 500,447,000, Zunahme 68,577,000.
Notenumlauf Franks 3,091,629,000, Zunahme 52,923,000.
Laufende Rechnung der Priv. Franks 389,894,000, Abnahme 20,576,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 457,470,000, Zunahme 15,813,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 320,881,000, Zunahme 1,154,000.
Zins und Diskont-Erträgnisse Franks 3,235,000, Zunahme 309,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 95,91 Prozent.

**London**, 1. September. **Bankausweis.**
Totalreserve Pfd. Sterl. 17,928,000, Zunahme 007,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26,287,000, Zunahme 153,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 27,765,000, Zunahme 159,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 24,560,000, Zunahme 34,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 31,570,000, Abnahme 161,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 3,662,000, Abnahme 132,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 16,789,000, Zunahme 22,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,209,000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $50\frac{5}{8}$ gegen $50\frac{1}{4}$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 112 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 19 Millionen.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 2. September. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 35,90. Fester. — Wetter: Schön.

**Magdeburg**, 2. September. Heute Feiertag.

**Köln**, 2. September. Heute Feiertag.

**Hamburg**, 2. September. Die Börse ist heute geschlossen.

**Pest**, 2. September, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko besser, per Herbst 7,36 G., 7,38 B., per Frühjahr 7,71 G., 7,73 B. **Hafer** per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 5,65 G., 5,67 B. **Mais** per August-September 4,87 G., 4,89 B., per September-Oktober 5,29 G., 5,32 B., per Mai-Juni 1893 5,40 G., 5,42 B. **Kohlraps** per August-September 11,25 G., 11,35 B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 2. September. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** behauptet, per August 50,50, per September 50,60, per September-Dezember 50,70, per November-Februar 51,10. — **Spiritus** weichend, per August 45,75, per September 44,50, per September-Dezember 43,50, per Januar-April 44,25. — Wetter: Schön.

**Paris**, 2. September. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per August 54,75, per September 55,00, per September-Dezember 55,50, per November-Dezember 56,75. **Mehl** behauptet per August 50,70, per September-50,70, per September-Dezember 50,60, per Januar-April 51,00. — **Spiritus** behauptet, per August 45,75, per September 44,25, per September-Dezember 43,75, per Januar-April 44,25.

**London**, 2. September, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 12 Sh. 6 d. — **Zinn** (Straits) 93 Lstr. 5 Sh. — d. — **Zink** 20 Lstr. 15 Sh. — d. — **Blei** 10 Lstr. 2 Sh. 6 d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 42 Sh. — d.

**Glasgow**, 2. September, Vm. 11 Uhr 5 M. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 42 Sh. $\frac{1}{2}$ d.

## Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 1. September 1892.

Das Futtermittelgeschäft verlief in der letzten August-Woche in sehr matter Stimmung; doch wird für Oelkuchen, speziell Palmkuchen und Erdnußkuchen allerseits fest auf Preis gehalten. Reisfuttermehl weichend.

Reisfuttermehl 2,75—6,50 Mark 50 per Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,00 bis 6,70 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,30 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,00—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,25 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,75—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 6,20—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,20—4,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,80—5,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 2. September. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Gestern und heute standen am kleinen Markt im Ganzen zum Verkauf: 253 Rinder, 2531 Schweine (darunter 280 Bakonier), 1268 Kälber und 1279 Hammel.

An **Rindern** wurden 233 Stück, geringe Waare, zu den Preisen des vorigen Montags verkauft.

Der **Schweine**markt verlief bei weichenden Preisen äußerst flau und wurde nicht geräumt. 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. und 3. Qualität brachten 54—59 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier 48 Mark, vereinzelt auch 49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

**Kälber** mußten bei dem stärkeren Angebot bei ruhigem Handel etwas wohlfeiler abgegeben werden. Man zahlte für 1. Qualität 57—63 Pf., 2. Qualität 49—56 Pf., 3. Qualität 41 bis 48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

**Hammel**, sämmtlich Ueberständer vom vorigen Montag, blieben, wie stets am kleinen Freitagsmarkt, ohne Umsatz.

## Telegraphische Depeschen.

**Bielefeld**, 2. September. Reichstagsersatzwahl. Bis jetzt gezählt für Hammerstein (kons.) 4193, Delius (nationallib.) 2335, Buskyhl (freisinnig) 1592, Zwiener (Sozialdemokrat) 1660 Stimmen. Einige Orte sind noch ausstehend. Hier gilt die Wahl Hammersteins als wahrscheinlich.

**Wien**, 2. September. Nach einer Petersburger Zuschrift der „Polit. Korresp." steht die öffentliche Meinung in Rußland der zwischen Deutschland und Rußland auf ein handelspolitisches Uebereinkommen beider Staaten abzielenden Verständigung äußerst skeptisch gegenüber und herrscht die Ansicht vor, daß schon wegen des freundschaftlichen Verhältnisses Rußlands zu Frankreich in politischer Beziehung eine wesentliche Besserung der wirthschaftlichen Annäherungen Deutschland nicht zu Stande kommen könne.

**Pest**, 2. September. Der für den 7. bis 12. September angesagte Tramway-Kongreß ist abgesagt.

**Lemberg**, 2. September. Der Marktflecken Nawarie ist beinahe vollständig eingeäschert.

## Letzte Nachrichten.

**Swinemünde**, 2. September, 7 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser verließ Nachmittag $5\frac{3}{4}$ Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht „Meteor" den hiesigen Hafen, um sich zu dem bei Heringsdorf vor Anker liegenden Marine-Geschwader zu begeben. Das Wetter ist schön, die See stürmisch.

**Swinemünde**, 2. September, 8 Uhr 30 Minuten Abends. Se. Majestät der Kaiser kehrte um 8 Uhr an Bord der Yacht „Meteor" hierher zurück und begab sich alsbald an Bord der kaiserlichen Yacht „Kaiseradler", um daselbst zu übernachten.

**Sagan**, 2. September, Abends 10 Uhr. Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Sagan-Sprottau. Bis jetzt sind gezählt in den Städten und 59 Ortschaften des Wahlkreises für Dr. Müller (frs.) 6177, für von Klitzing (kons.) 4517 Stimmen.

**Rom**, 2. September. In der Nähe von Acireale bei Catania ist gestern ein Theil der Räuberbande, welche den Baron Spitaelieri überfallen, von den Gendarmen gefangen genommen. Unter den Gefangenen soll sich der berüchtigte, entsprungene Mörder Dogata befinden.

**Madrid**, 2. September. Großes Aufsehen erregt hier die Aufhebung eines Klubs, welcher sich aus der besten Madrider Gesellschaft rekrutirte. Derselbe wurde von der Polizei wegen gewerbsmäßigen Hazardspiels aufgelöst und einzelne Mitglieder, welche sich in sehr angesehenen Stellungen befinden, wegen Falschspielens verhaftet.

**Petersburg**, 2. September. Seit der Rückkehr der Truppen aus dem Lager mehren sich die Cholerafälle in bedenklicher Weise. Den Militärärzten ist eine Veröffentlichung der statistischen Zahlen über die in den Militärhospitälern vorgekommenen epidemischen Fälle verboten worden.

Die hiesigen bulgarischen Emigranten lassen Montag eine Todtenmesse für die jüngst hingerichteten Landsleute celebriren.

**Petersburg**, 2. September. Laut Ukas des Kommunikationsministers dürfen von nun ab auf der Bozesc—Litewsk—Smolensker Bahn nur der russischen Kirche Angehörige als Beamte angestellt werden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 1. September, — 1,79 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. September, + 0,51 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. September, + 0,93 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. September, Oberpegel + 4,32 Meter, Unterpegel — 0,85 Meter. — **Warthe** bei Posen, 1. September, + 0,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 1. September, + 0,58 Meter.

# Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

64)

Es war Richard, keine Täuschung mehr möglich. Wollte er mir entfliehen? Weshalb aber? Außer mir vor Schmerz und Aufregung, nahm ich ebenfalls einen Wagen, dem Kutscher eine gute Belohnung versprechend, mit dem Befehl, jenem anderen Wagen so rasch wie möglich nachzujagen, was auch, doch ganz vergebens, geschah, da von dem anderen Fiaker nichts mehr zu sehen, noch zu hören war. Was sagen Sie dazu, Sir!

Der Freiherr zuckte die Achseln.

— Was ich dazu sage, meine theuerste Miß? — Nichts weiter, als daß Ihre Liebesmüh' wieder vergebens sein wird, weil dieser Undankbare sich nicht von Ihnen finden lassen will. Ich würde ihn an Ihrer Stelle zu den Todten werfen und mir mein Lebensglück nicht muthwillig verkümmern. Nein, nein, sprechen Sie nichts dagegen, setzte er, ihre beiden Hände ergreifend, in zärtlichstem Tone hinzu.

Sie opfern einem Phantom Ihre schönsten Tage. O, Kathe, wie oft hab ich in all der Zeit Ihrer gedacht, wie oft es schmerzlich bereut, Sie damals aus Nervi nicht mit mir genommen, wenigstens Ihr Herz mir erobert zu haben. — Aber Sie wissen ja, welch furchtbares Geschick uns Alle traf. Daß ich jetzt die Wahrheit rede, beweist mein sofortiges Kommen auf Ihren Brief —

— Ja, ja, ich glaube Ihnen, lieber Freund, fiel Miß Kathe fast verwirrt ein, und bin von Herzen dankbar dafür. Aber meinen Bruder muß ich trotz alledem wiedersehen, da ich ihn in der That bereits zu den Todten geworfen und sein Erbe angetreten hatte, als jene Nachricht mir zukam. Sie begreifen, Sir, daß ich jetzt Gewißheit haben muß, ob er es wirklich ist oder ein zweiter Doppelgänger neue Verwirrung schafft.

Gräfenreuth war sehr nachdenklich geworden, da dies allerdings ein kritischer Fall war.

Es mußte in der That ein spleeniger Kauz sein, dieser geheimnißvolle Mr. Drummond, der daheim wie ein Graf leben konnte und es vorgezogen hatte, abenteuerlich, ohne Geld in der weiten Welt umher zu schweifen.

Er sprach diese Ansicht ihr gegenüber aus, zugleich seine starken Zweifel an der Persönlichkeit des vermeintlichen Bruders betonend.

— Ich habe dies Alles schon selber erwogen, bemerkte Miß Kathe, und war bereits von der täglichen Jagd zum ersten Male nervös geworden, als ich plötzlich an Sie dachte und mich sogleich zum Schreiben entschloß, weil eine innere Stimme mir sagte, daß Sie mich vielleicht helfen würden. Da ich ihn jetzt hier gesehen habe —

— Sollen Sie sich auch nicht in mir getäuscht haben, Miß Kathe! — Ich werde ihn finden und zu Ihnen bringen, da mir Wien bekannt ist wie mein Handschuh. — Kannte Ihr Bruder den Umfang seines Vermögens?

— Gewiß, doch gehörte ihm nur die Hälfte, denn mein Vater machte keinen Unterschied zwischen uns, weil er mich lieber hatte als den Bruder. Das Geschäft wird noch für ihn verwaltet, doch bekomme ich die Revenuen, bis er wiederkehrt, außerdem bekomme ich eine halbe Million ausbezahlt —

— Pfund Sterling? fragte der Freiherr, dessen Gehirn die City-Revenuen verarbeitete, mechanisch.

— Natürlich, Sir! Wir rechnen nicht mit Ihrer Mark, erwiderte Miß Kathe verächtlich.

— Bah, meinte Gräfenreuth, ihre Hände küssend, Sie wiegen mehr auf als alles Gold der City. Nun aber werde ich gehen, um dieses neue Doppelgänger-Räthsel zu lösen, meine Freundin, — und wenn ich sie gefunden, die Lösung, welchen Lohn darf ich mir fordern?

Sie sah ihm tief in die Augen und lächelte. Da zog er die Ueberraschte an seine Brust und nahm sich keck den Lohn im Voraus.

Im nächsten Augenblicke hatte er das Zimmer verlassen. Auch er lächelte draußen, doch mit einem recht häßlichen, frivolen Ausdruck.

Als er sein Zimmer betrat, fand er Ruffus in vertrauter Unterhaltung mit einem Fremden, der sich rasch erhob und ihm entgegentrat.

— Sie werden sich meiner vielleicht nicht mehr erinnern, Herr Baron! sagte er, sich verbeugend, mein Name —

— Ah, Dr. Vogel! rief der Freiherr betroffen, wie kommen Sie hierher?

— Ich wollte der Miß Drummond einen Besuch machen, versetzte der Doktor, auf dem Flur begegnete mir der junge Herr Baron, der mich ebenfalls sogleich wieder erkannte.

— Denke Dir das Wunder, Papa! nahm Ruffus rasch das Wort, unser Doktor ist mit dem verschwundenen Mr. Drummond aus Amerika zurückgekehrt.

— Sie haben den Ausreißer also dort nach so vielen Jahren wirklich wieder eingefangen? fragte Gräfenreuth, ihn mit einer Handbewegung zum Platznehmen einladend, und sich ihm gegenüber in einen Sessel niederlassend, sind Sie ganz gewiß, den rechten Mr. Drummond gefunden zu haben, Herr Doktor?

— Na, wie sollte ich denn nicht, meinte dieser lachend, glauben Sie etwa, ich würde ein zweites Exemplar meines Engländers finden, Herr Baron?

— Sie vergessen meinen unglücklichen Neffen, sprach der Freiherr achselzuckend.

— Nein, wer konnte das; mein armer Graf Magnus war allerdings sein Ebenbild, aber doch nur in körperlicher Hinsicht, geistig stand der Engländer tief unter ihm.

— So hat die Welt ihn nicht klüger gemacht? fragte Ruffus, anscheinend gleichgültig, obwohl er gespannt auf die Antwort lauschte.

— Doch, doch, er ist ein auffällig gereifter und sehr unterrichteter Mann geworden, versetzte Dr. Vogel, ich bin erstaunt über sein Wissen und seinen klaren Verstand. Mit fünfhundert Franks in der Tasche hat er damals den Entschluß gefaßt, durch eigene Kraft selbstverdientes Brot zu essen, und es auch richtig mannhaft durchgeführt.

— Spleeniger Bursche! sagte der Freiherr verächtlich, auf dergleichen kann auch nur ein Engländer kommen. Womit hat er sich denn sein Brot verdient.

— Als Reitlehrer in einer Manege, erwiderte der Doktor, welcher seinen Engländer mit der Kunstreiterei nicht bloßstellen wollte. Hat allerdings keine Reichthümer dabei gesammelt, aber sich doch als ganzer Mann bewährt.

— Sonderbar, meinte Ruffus wegwerfend, glaubte nicht anders, als daß dieser City-Prinz seiner Farbe treu geblieben wäre und das alte Metier, die Krämerei, wieder ergriffen hätte.

— Als ob die reichen englischen Kaufleute nicht derartigen Sport ebenso eifrig pflegten, wie der Adel, bemerkte der Freiherr unmuthig.

— Na gewiß, rief der Doktor lachend, sie besitzen doch das Nöthige dazu, — mein Mr. Drummond reitet wie der Gottseibeiuns, der ist in Amerika geschult worden, daß Sie selbst Ihre Freude daran haben müßten, Herr Baron!

Er ist allerdings ein wenig schweigsam, mag von alledem, was besonders seine Vorzeit, wie er sagt, betrifft, und leider auch nichts von seinen Verwandten hören, was ich dem guten Jungen doch nicht ersparen kann, da ich gerade im Begriff stand, seiner Schwester, Miß Kathe Drummond, meinen Besuch zu machen, wie ich Ihnen vorhin schon mittheilte, als der junge Herr Baron mich aufhielt und mir sagte, daß Sie sich augenblicklich bei der Dame befänden, Herr Baron!

— Ja, ganz recht, erwiderte der Freiherr nachlässig, ich kenne Miß Drummond und traf sie zufällig hier im Hotel. — Doch apropos, Doktor, wie in aller Welt haben Sie die Anwesenheit dieser Dame erfahren?

(Fortsetzung folgt.)

---

## Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. u. K. Hofl.) **Zürich,** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Stettin, 25. April 191.

## Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der $3^1/_2$ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Littr. **N.** wird von unserer Kämmereikasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

**Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.**

Der bisher an jedem Sonntage 10.40 Uhr Abends von **Podejuch** nach **Stettin** abgelassene Personen-Sonderzug 836 verkehrt fortab nicht mehr.

Stettin, den 30. August 1892.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.**

**Weiden-Verkauf!**

Am Montag, den 5. September d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen die neben dem Centralgüterbahnhof und der 14. Bahnmeisterei stehenden Weiden zum Abtrieb durch Unterzeichneten verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden in dem auf dem Centralgüterbahnhofe im Feuerwehr-Gebäude abzuhaltenden Termin bekannt gemacht werden.

Stettin, den 24. August 1892.

**Der Bahnmeister. Teschke.**

## Torfverkauf.

Am **12. und 26. September, 10. und 24. Oktober d. Js.**, jedesmal Vormittags 9 Uhr, **Torfversteigerungen** im Kruge zu **Carolinenhorst** über Torf von allen Klassen.

**Der Königl. Torfverwalter.**

## Evangelischer Arbeiter-Verein.

Die für Sonntag, d. 4. 9., anges. Sedanfeier kann bes. Umstände halber nicht stattfinden. Näheres in der Mitglieder-Versamlung am 7. d. M. Der Vorstand.

**Baugewerkschule Eckernförde.**
**Winterhalbjahr: 24. October.**
Kostenfreie Auskunft. **Die Direction**

## Bekanntmachung der Freunde der Evangelisation.

Sonnabend, den 3. Sept., werden am Abend punkt 8 Uhr die Evangelisten **Tietz** aus **Wüsten** aus Bonn und **Grams** aus Neustettin im Saale des Konzerthauses am Königsthor Vorträge halten, wozu **Jedermann** herzlich und dringend eingeladen ist.

**Eintritt frei.**

## Pommerensd. Kriegerverein.

Unser Ehrenmitglied, der Brauereibesitzer **O. Bohrisch,** ist dem Herrn entschlafen. Die Kameraden von K.—O. treten am 3. d. M, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale zur Leichen-Parade an.

Der Vorstand.

**Verein ehemaliger Grenadiere.**

Am Sonnabend den 3. Septbr., Abends $8^1/_2$ Uhr: Sedanfeier und Königskränzchen beim Kameraden **Kempfert** (Nemitzer Schützenhaus). Freunde und Gönner des Vereins, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt. Eintritt Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg.

NB. Sonntag, den 4., um $6^1/_2$ Uhr: Monatsversammlung bei **Penningsfeld.**

Der Vorstand.

**Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.**

Am 31. August entschlief nach langem Leiden unser geehrtes Mitglied

Herr **Brauereibesitzer**
**Otto Julius Bohrisch.**

Die unserer Vereinigung stets gewahrte Anhänglichkeit sichert dem Verstorbenen ein bleibendes Andenken.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt, wozu wir unsere werthen Kollegen hiermit einladen.

**Der Vorstand.**

## Extrafahrten nach Messenthin

am Sonntag, d. 4. Septbr. cr., bei günstiger Witterung:

| Von Stettin: | Von Messenthin: |
| --- | --- |
| 9 Uhr Vormittags. | $10^1/_2$* Uhr Vormittags. |
| $1^1/_2$ „ Nachmittags. | 7 Uhr Abends. |
| 2* | $7^1/_2$* |

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen nicht angelegt.

**Oscar Henckel.**

## Sonderfahrten

am Sonntag, den 4. September cr.,

**I. nach Swinemünde u. zurück**

I. per Dampfer „**Der Kaiser**".
Abfahrt 4 Uhr früh, Rückfahrt $5^1/_2$ Uhr Abends
Preis Mark 2,— pro Person.

II. per Dampfer „**Freia**".
Abfahrt **6 Uhr** früh, Rückfahrt p. D. „Kronprinz Friedrich Wilhelm" $5^1/_2$ Uhr Abends.
Preis I. Platz Mark 2,00, II. Platz Mark 1,00.
D. „**Der Kaiser**" und „**Freia**" fahren von Swinemünde nach Heringsdorf und sind Billets an Bord erhältlich.
Die zu 1 und 2 gelösten Billets behalten Gültigkeit zu. Rückfahrt am Montag, d. 5. Septbr. cr., p. Tourdampfer

**II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück**

per Dampfer „**Prinzess Roy. Victoria**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis pro Person Mark 2,—.

**III. nach Wollin—Cammin—Berg- u. Ost-Dievenow**

per Dampfer „**Die Dievenow**".
Abfahrt 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt ab Ost-Dievenow 4 Uhr, ab Berg-Dievenow $4^1/_4$ Uhr, ab Cammin $4^3/_4$ Uhr Nachm., ab Wollin $6^1/_2$ Uhr Abends.
**Preis** nach Wollin I. Pl. Mark 2,00, II. Pl. Mark 1,00,
„ „ Cammin, Berg- u. Ost-Dievenow I. Pl. Mark 3,00, II. Pl. Mark 1,50.

Die Billets sind im Vorverkauf erhältlich bei Herrn **Gust. Regel,** kl. Domstr., Herrn **C. Stocken Nachfl.,** gr. Lastadie Nr. 53, u. im Komptoir bei

**J. F. Braeunlich,**
Dampfschiffbollwerk 1.

Jeden Sonntag:

## Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung per Dampfer „**Martha**" durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

**Bodenberg.**

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
**Abfahrt Morgens 8 Uhr** vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

**C. Koehn.**

## Sonntag, d. 4. Sept.: Letzte diesjährige Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

**Podejuch.**

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.
Abfahrt von Stettin von $1^1/_2$ Uhr halbstündlich,
„ von Podejuch von $2^1/_2$ Uhr halbstündlich.
Letzte Fahrt von Podejuch $8^1/_2$ Uhr.
Preis hin und zurück 35 ₰,
einfache Fahrt . . . 20 ₰,
Kinder . . . . . 10 ₰.

**Die Rheder.**

## Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den **4. Septbr.,** per Salon-Schnelldampfer „**Swinemünde**".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.
**Fahrpreis** für hin und zurück:
I. Kajüte: Mk. 2.00,
II. Kajüte: Mk. 1.00.
Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**
Bei günstiger Witterung nach Ankunft wird die Fahrt nach **Heringsdorf** fortgesetzt.
Fahrpreis für hin und zurück
60 Pfg. incl. Brückengeld.
Die Fahrkarten haben auch zu dem am Montag, den 5. Septbr., **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

**Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.**



## Am Sonntag, d. 4 Septbr.: Sonderfahrt

nach **Swinemünde,** von da seewärts über **Heringsdorf** (Kaiser-Wilhelm-Brücke) nach **Misdroy** (Rhede) und zurück per prachtvoll ausgestatteten Salon-Schnelldampfer

„**Freia**"

(1600 Pferdekräfte), größten Raddampfer Stettins.
Abfahrt von Stettin **6 Uhr** Morgens.
Rückfahrt von Misdroy, Heringsdorf nach Anordnung des Kapitäns.
Rückfahrt von Swinemünde $5^1/_2$ Uhr Abends per Salon-Schnelldampfer „**Kronprinz Friedrich Wilhelm**".
Preis Stettin-Swinemünde und zurück Mk. 2,— pro Person.
Preis Heringsdorf, Misdroy Mk. 3,— pro Person.

**J. F. Braeunlich,**
Stettin, Dampfschiffsbollwerk 1.

## Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer „**Pölitz**"
**am Sonntag, d. 4. September.**
Abfahrt von Stettin $5^3/_4$ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Abends.
Fahrpreis für hin und zurück 1,00 ℳ.

**F. Ehrke.**

Jeden Sonntag

## Vergnügungsfahrten nach Podejuch

per Dampfer
**Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**
Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.
Von Stettin: $9^1/_2$ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—7 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: $10^1/_2$ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—8 Uhr **halbstündlich.**
**8 Uhr letzte Fahrt.**

**C. Koehn.**

## Sonderfahrt zur Flottenschau nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 4. September cr., per Dampfer „**Demmin**".
**Abfahrt $10^1/_4$ Uhr Vorm.** vom Dampfschiff-Bollwerk. Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück **M. 1,00,**
Kinder die Hälfte.
**Billets** und gute **Restauration** an Bord.

**Johs. Trendelenburg.**

## Extrafahrten nach Pölitz

am Sonntag, d. 4. Septbr. cr., bei günstiger Witterung:

| Von Stettin: | Von Pölitz: |
| --- | --- |
| 9 Uhr Vorm. | 6 Uhr Morgens. |
| $8^1/_2$ Uhr Abends. | $10^1/_2$ Uhr Vorm. |

Die gelösten Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt von **Messenthin.**

**Oscar Henckel.**

**Patente** besorgen
**J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,**
**Berlin W.** Friedrichstrasse 78.

## Automat-Massenfänger.

für **Ratten** à 4 Mark,
für **Mäuse** à 2 Mark,
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20—50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

**Eclipse.**

Beste **Schwabenfalle** der Welt. Fängt bis 1000 Stck. Schwaben, Russen u. Kuchenkäfer in einer Nacht. **Per Stück 2 ℳ** Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versandt gegen vorher. Geldeins. o. Nachnahme d. **Joh. Kloss in Dresden-Altstadt,** Lortzingstr. 10.

Eiserne Bettstellen für Kinder u. Erwachsene mit u. ohne Matratze billig bei **J. Hentschel,** Schuhstr. 2.

## Bad Stuer i. Meckl., den 30. August.

Im August trafen 60 neue Kurgäste ein. Die Hitze war groß, doch wird dieselbe hier immer merklich gemildert und den Kurgästen weniger fühlbar durch den Einfluß des großen Sees in unmittelbarer Nähe, der ringsumliegenden Waldung, die sich trotz der Dürre schön und frisch erhalten hat, durch den Genuß des kühlen, vorzüglichen Trinkwassers, durch die mildkühlenden Bäder u. s. w., und sind auch für diesen Monat eine Reihe guter Kurerfolge zu verzeichnen. **Personen aus Orten, die von der Cholera epidemisch ergriffen sind, können nicht aufgenommen werden.**

— In der Leitung hiesiger Wasserheilanstalt steht dem Unterzeichneten jetzt sein Sohn, der praktische Arzt **H. Bardey,** zur Seite. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.; auf Wunsch Fuhrwerk dorthin. Prospecte gratis.

**G. Barday.**

## Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).

Portofreie Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

## Wem

**der holländische Cacao zu theuer ist, die deutschen Sorten aber zu weichlich, zu seifig schmecken, der darf nur Dr. Wattenberg's**

**Hansa-Cacao**

**mit dem Monde trinken. Kein anderer ist so kräftig, so schmackhaft, so nahrhaft und so billig. Büchsen zu 50 Tassen kosten 1.20, 1.40, 1.60; die Tasse also nur 3 Pfennige. Deshalb ist der Hansa-Cacao ein**

**Ideal-Cacao**

**In besseren Geschäften käuflich. Jede Auskunft giebt das Hansa-Cacaowerk**
**Max Rieck, Hamburg.**

**Rieck's Hansa-Cacao** empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestraße 60, Grabow und Züllchow.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
**Auch Theilzahlung gestattet.**
**Max Borchardt,**
**Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.**

## Seifen-Carbol-Lösung,

nach polizeilicher Vorschrift,

**Carbolsäure, Carbolpulver, Chlorkalk, Kalkmilch,**

**Gebr. Kalk, Creolin, Lysol, Sapro** u. **Kali-Seife** empfiehlt billigst

**Theodor Pée,**
Stettin, Grabow a./O., Züllchow.

**Einen größeren Posten helles schlesisches Wintermalz**
offerirt billigst
Malzfabrik **Domslau** b. Breslau.

## C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**
offerirt:
Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, Eisenbahnschienen, **Säulen jeder Art,** Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster und sonstige Eisen-Artikel bei billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

**Beste**

## Desinfektionsmittel!!!

Pa. frisch gebrannten **Fettkalk,** sowie fertige **Kalkmilch,** genau nach Vorschrift zubereitet, hält stets auf Lager und offerirt billigst

die Baumaterialien-Handlung

**Straube & Lauterbach,**
Stettin, Silberwiese,
Eisenbahnstraße 1. Telephon 283.

**5 Pfund Brod für 50 Pfg.**
von neuem Roggen empfiehlt
**O. Haack,** kl. Wollweberstr. 1.

**Wächterhörner**
mit sehr starkem Ton, Signalhörner für Jäger, Turner und Schützen empfiehlt
**J. Hentschel,** Schuhstr. 2.

**Kinderwagen** der vorgerückten Saison wegen zu sehr billigen Preisen bei
**J. Hentschel,** Schuhstraße 2.

**Gebr. Tessendorff,**
Roßmarktstraße 14 (Keller),
empfehlen:
**alten Cognac**
à Fl. 2,00—6,00 ℳ,
**alte abgelag. Medocs u. Portweine**
à Fl. 2,00—5,00 ℳ

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein: Sohn Hrn. O. Gaertner [Darsband]. Eine Tochter: Herrn Oskar Schmidt [Stettin].

**Verlobt:** Fräul. Louise Suckert [Berlin] mit Herrn Wilhelm Rahn [Stralsund]. Frl. Else Dekkert mit Hrn. Erhard Schneider [Stettin].

**Gestorben:** Fräul. Anna Fischer [Demmin]. Frau Betty Böttcher [Wolgast]. Frau Anna Gräfin von Kleist-Tychow, geb. von Kleist [Wendisch-Tychow].

**Weiden-Verkauf!**

Am 14. September d. J., Vormittags 8½ Uhr, sollen auf Bahnhof Angermünde die an der 8. Bahnmeisterei zwischen Angermünde und Schoenermark, Nachmittags 1 Uhr auf Bahnhof Passow die an der 9. Bahnmeisterei zwischen Schoenermark, Passow und Casekow, und um 4 Uhr Nachmittags auf Bahnhof Casekow die an der 10. Bahnmeisterei zwischen Casekow und Tantow stehenden Korbweiden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen sofortige Anzahlung eines Drittels des Kaufgeldes meistbietend verkauft werden.

Die Bahnmeister.
Koepke. Winter. Kröger.

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 4. September 1892.

**In der Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für die hiesige Stadtmission.

**In der Johannis-Kirche:**
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Herr Prediger Rudolph aus Greifenhagen um 10½ Uhr. (Wahlpredigt.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

**In der Peter- und Paulskirche:**
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Mädchen.

**Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):**
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Vorm. 9½ und Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

**In der lutherischen Immanuel-Gemeinde** (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

**In der Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

**Im Seemannsheim** (Krautmarkt 2, II.):
Herr Kandidat Schnittke um 10 Uhr.

**Im Saale des Gertrud-Stifts:**
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

**In Fort Wilhelm:**
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr. (Kindergottesdienst).

**In der Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dinn um 2½ Uhr.

**In Bethanien:**
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr.)

**In Salem (Torney):**
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Abends 6 Uhr Abendmahl.

**Im Knabenhort** (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

**Scharnhorststr. 8,** Hof part:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag u. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

**In Nemitz** (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

**In der Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Redlin um 2½ Uhr.

**Im Marchandstift (Bredow):**
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

**In der Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

**In Pommerensdorf:**
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

**In Scheune:**
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 7 Uhr, kirchliche Versammlung des ev. Traktat-Vereins in der Peter-Paulskirche, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Fürer halten.

**Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.**
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung.



Die **Auktion** über Hammel und Lämmer in Trieglaff findet wegen Abnahme derselben nicht statt.
**Meyer,** Ober-Inspektor.



Die unterm 2. August d. J. vom Herrn Regierungs-Präsidenten veröffentlichte

**Belehrung über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten**

ist im besonderen Abdruck à 10 Pfennige vorräthig in den Expeditionen dieses Blattes

**Kirchplatz 3 u. Kohlmarkt 10.**



**Das Restgut Schellin**

bei **Greifenberg i. Pomm.,** ca. 500 Morg. groß, soll entweder im Ganzen oder in Rentengütern verkauft oder verpachtet werden.
Zu diesem Zweck ist ein Termin auf
**Mittwoch, den 14. September 1892,**
**Vormittags 9 Uhr,**
im Wohnhause des Gutshofes angesetzt.



**Gesellschaftshaus**

# Kaiser-Adler

**Stettin, Mönchenstraße 14.**

Dem hochgeehrten Publikum Stettins, den Vereinen und Gesellschaften aller Art erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das, im früheren Gebäude der Pommerschen Landschaft neu eingerichtete Gesellschaftshaus **„Kaiser-Adler"** übernommen habe u. dasselbe **gegen Ende September cr. eröffnen** werde.

Der Mangel an ausreichenden Räumlichkeiten für Familien und Vereinsfestlichkeiten, für Versammlungen, Sitzungen und dergleichen in der inneren Stadt rechtfertigt die Erwartung, daß das Gesellschaftshaus **„Kaiser-Adler"** seiner Bestimmung in jeder Beziehung gerecht werden wird.

Sämmtliche Räume sind komfortabel eingerichtet und so zahlreich, daß allen Anforderungen in Bezug auf Platz und Bequemlichkeit vollständig genügt werden kann.

Im **Erdgeschoß** befindet sich das Restaurant und eine ganze Flucht von **Vereinszimmern**, die einzeln oder im Ganzen in beliebiger Anzahl benutzt werden können.

Ein **Wintergarten** ist zur Zeit in der Einrichtung begriffen.

Im **ersten Stock** liegt der große ca. 180 Personen fassende Saal mit dazu gehörigen Nebenräumen, wie Vorzimmer, Garderobe u. s. w.

**Die Vorstände der verehrlichen Vereine** *rc.*, welche im bevorstehenden Winter die Räume des Gesellschaftshauses für einzelne Festlichkeiten oder für Sitzungen und Versammlungen an bestimmten Tagen in Anspruch zu nehmen gedenken, bitte ich, sich möglichst schon jetzt mit mir in Verbindung zu setzen.

Die Besichtigung der Räume ist schon von jetzt ab Jedem gern gestattet und bitte ich zu diesem Zweck Meldung nach meiner Wohnung in demselben Hause, 2 Treppen, gelangen zu lassen.

Ganz besonders werde ich auch für eine gute Küche, sowie vorzügliche Biere und Weine Sorge tragen, um mir die Zufriedenheit aller werthen Gäste zu erwerben.

Somit übergebe ich vertrauensvoll mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums, und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

**F. Grunau.**

**Wormser Brauer-Akademie.**
Beginn des nächsten Unterrichts-Kursus am 1. November. — Programme zu erhalten durch Direktor **Dr. Schneider** in **Worms.**

**Landwirthschaftl. Winterschule in Königsberg Nm.**
Der neue Lehrkursus beginnt am **1. November d. Js.** Anmeldungen, denen Schulzeugniß, Impfschein, polizeiliches Führungsattest, Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes beizufügen sind, nimmt der unterzeichnete Vorsteher entgegen, welcher auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit ist. Auch werden durch denselben preiswürdige Pensionen nachgewiesen.
Oekonomierath **Grüttner,** Vorsteher der Anstalt.

**Brauer-Schule zu Worms.**
Kursusbeginn den 1. Nov. a c Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion
**Lehmann-Helbig.**

## Grosser Wein-Ausverkauf.

Wegen Uebernahme einer Fabrik in Westpreußen beabsichtige ich mein am hiesigen Platze bestehendes Weingeschäft aufzulösen und stelle von den bedeutenden Beständen zunächst die nachstehend näher bezeichneten, gut gepflegten und abgelagerten Weine zu ermäßigten Preisen zum Verkauf:

**Deutscher Cognac Mk. 2,00 u. 2,50 Mk. p. Fl.**

**a. Bordeaux-Weine:**

| | | | | | | früher: |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5000 | Fl. | 1887er | Côtes Pujols, St. Lambert | p. Fl M. | —,75. | 1,—. |
| 3600 | „ | „ | Médoc Margaux | „ „ | —,85. | 1,10. |
| 3000 | „ | „ | Château du Piat | „ „ | 1,—. | 1,30. |
| 3300 | „ | „ | Saint Gervai-, Romefort | „ „ | 1,—. | 1,30. |
| 3600 | „ | „ | Château Garos Fronsac | „ „ „ | 1,05. | 1,35. |
| 3300 | „ | „ | Villenave d'Ornon, Camblanes | „ „ | 1,15. | 1,50. |
| 1000 | „ | „ | St. Cristoly | „ „ „ | 1,25. | 1,60. |
| 4000 | „ | 1888er | Moulis Médoc | „ „ „ | 1,25. | 1,60. |
| 4500 | „ | „ | Château Beausite | „ „ „ | 1,35. | 1,70. |
| 3600 | „ | 1887er | Château Duplessis | „ „ „ | 1,40. | 1,80. |
| 1000 | „ | „ | Château Larriveanx | „ „ „ | 1,50. | 2,00. |
| 2400 | „ | „ | Capbern | „ „ „ | 1,50. | 2,00. |
| 300 | „ | 1883er | Château Brillette | „ „ „ | 1,60. | 2.00. |
| 800 | „ | 1881er | Château La France | „ „ „ | 1,75. | 2,20. |
| 1000 | „ | „ | Château Larose | „ „ „ | 1,80. | 2,25. |
| 1200 | „ | 1884er | Château Poujeaux | „ „ „ | 2,—. | 2,50. |
| 600 | „ | „ | Château Donnissan Listrac | „ „ „ | 2,25. | 2,75. |
| 600 | „ | 1883er | Mouton d'Armailhacq | „ „ „ | 2,25. | 2.75. |

**b. Burgunder:**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 300 | „ | 1884er | Petit Bourgogne | „ „ „ | 1,75. | 2,25. |
| 300 | „ | 1883er | Bourg Savigny | „ „ „ | 2,75. | 3.50. |
| 150 | „ | 1881er | Bourg Chambertin | „ „ „ | 3,50. | 4,50. |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3000 | „ | verschiedene Jahrgänge | Portwein | von M. 1,20 | bis 2,50. |
| 2000 | „ | „ „ | Madeira | „ „ 1,25 | „ 3,—. |
| 1500 | „ | „ „ | Sherry | „ „ 1,20 | „ 2,—. |
| 2000 | „ | 1886er | f. Rheinweine | „ „ 1,00 | „ 2,05. |
| 1500 | „ | „ | Moselweine | „ „ 0,70 | „ 1,50. |

**Französischer Cognac Mk. 3,00 u. 4,50 p. Fl.**

**Für die Naturreinheit sämmtlicher Weine leiste ich Garantie.**
**Jobs. Dröse,** Weingroßhandlung,
**Stettin, Falkenwalderstr. 4.**



**Abbruch.**
Alte **Oefen, Fenster** und **Thüren** wegen Abbruch billig zu verkaufen
**Klosterhof 5.**



2—3 Herren, welche geneigt sind, **an einer Jagd Theil zu nehmen**, werden ersucht, ihre werthe Adressen in der Expedition d. Bl. unter **A. 108** Kirchplatz 3, niederzulegen.

**Damen- und Kinderkleider**
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links

**Centralhallen.**
Täglich:
Gr. Spezialitäten-Vorstellung.
Großer Erfolg
**Emy Kröchert.**

**Thalia-Theater.**
Heute, Sonnabend:
**Große Extra-Vorstellung.**
Kolossaler Erfolg des gänzlich neu engagirten großartigen Spezialitäten-Personals.
**Mstr. F. Barna,**
der brillanteste musikalische Klown mit seinem dressirten
**Wunder-Esel.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**
Sonntag Mittag: **Matinée.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

**Bellevue-Theater.**
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 3. September 1892:
4. Gastspiel Direktor **Ernst Possart** vom Kgl. Hoftheater in München.
**Molière-Abend.**
**Tartüffe. (Der Scheinheilige.)**
Lustspiel in 5 Akten von Molière.
**Tartüffe** — — — — **Ernst Possart.**
Hierauf:
**Die gelehrten Frauen.**
Lustspiel in 5 Akten von Molière.
**Chrysale** — — — **Ernst Possart.**
5 Uhr: Großes Garten-Freikonzert.
Gastspielpreise (Parquet 1 ℳ 50 ₰). Bons ungiltig.
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Sonntag, den 4. September 1892:
5. Gastspiel Direktor **Ernst Possart.**
**Hamlet.**
Anfang **ausnahmsweise 6½ Uhr.**

**Elysium-Theater.**
Sonnabend, den 3. September:
**Letzte volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen:**
**Die Grille.**
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Sonntag: **Letzte Vorstellung in dieser Saison.**
**Unser Doktor.**